

WIPPERFÜRTH
LINDLAR



TIPP DES TAGES



Sport für Senioren steht heute um 15.30 Uhr in der Anne-Frank-Schule, Ostlandstraße 25, in Wipperfürth an. Das Kreislauftraining des SV Wipperfürth findet um 19.30 Uhr in der Sporthalle des St.-Angela-Gymnasiums statt. Yoga am Morgen wird im Yogaraum Frielingsdorf von 9 bis 10.30 Uhr angeboten und um 20 Uhr gibt es Herren-Breitensport in der Lennefetalhalle.

Das neue Quartier wird mit Eis geheizt

In Lindlar wurde einer der größten Eis-Energiespeicher Deutschlands errichtet

VON LUTZ BLUMBERG

LINDLAR. Was aussieht, wie ein Kanaldeckel, verbirgt moderne Technik: Das frühere Industriegelände an der Bismarckstraße wird in Zukunft mit Eis geheizt. Dazu wurde einer der größten Eis-Energiespeicher bundesweit errichtet. 1500 Kubikmeter Wasser fasst der Speicher. Aus dem Wechsel von Wasser zu Eis zieht das System die Energie, um die Kletterhalle, die Praxis für Rehasport, die Brauerei und das Veranstaltungszentrum zu beheizen, die hier entstehen. Insgesamt hat dieses neue Quartier, das auf dem früheren Industriegelände entsteht über 8000 Quadratmeter Fläche.

Kapazität für 20 Einfamilienhäuser

Und diese Fläche soll nach Vorgabe der DB Forma, die das Areal entwickelt, mit regenerativen Energiequellen geschehen. Dazu wird die Wärme aus der Umgebungsluft entnommen. „Ein vollkommen standortunabhängiges System mit faszinierender Technik“, erklärt Investor Dietmar Brück.

Gebaut hat die Anlage der Anbieter Viessmann Eis-Energiespeicher. Nach Unternehmensangaben eine der bislang größten Anlagen, die in Deutschland gebaut wurden. Entsprechend nutzt der Hersteller aus Baden-Württemberg die Lindlarer Anlage nun, um Branchenexperten über das System zu informieren (siehe Artikel rechts).

Wie groß die Anlage mit dem 1,5-Millionen-Liter-Eisspeicher ist, zeigt der Vergleich. Die Anlage in Lindlar habe Kapazitäten, wie sie im Vergleich nötig sind, um mehr als 20 Einfamilienhäuser zu versorgen, be-



Nach dem Bau ist nur noch eine Revisionsluke zu sehen. Dietmar Brück und Horst Hüttmann zeigen den Einstieg in den Eis-Energiespeicher, der das gesamte Areal in Zukunft mit Wärme versorgen wird.



Die Solar-Luftabsorber werden hier gerade in Rahmen gelegt. Die Röhren sammeln Wärme aus der Umgebungsluft und werden auf einem der Flachdächer der früheren Industriehallen rund zwei Meter hoch aufgestapelt. (Fotos: Schmitz)



Blick in den Eisspeicher. Sieben Meter geht es nach unten, zu sehen sind die Wärmetauscher.



Im Untergeschoss der früheren Mondihallen wurde komplett neue Technik installiert.

EIS-ENERGIESPEICHER-SYSTEM

Expertentreffen an der Bismarckstraße

Rund 100 Experten von Bau- und Planungsbüros und Haus- und Technik-Anbietern besuchten in dieser Woche das Neubaugebiet auf dem früheren Mondigelände. Die Firma Viessmann stellte dort den gerade installierten Eis-Energiespeicher vor. „Diese innovative Technik vor Ort zu sehen, ist etwas Besonderes“, sagt Jana Dietz von Viessmann.

Die Dimension der Anlage ist bislang auch für die Fachfirma aus Baden-Württemberg längst nicht Routine. „Es ist eine der größten Eis-Energiespeicher-Anlagen, die wir bis jetzt gebaut haben“, sagt Stefan Güldering aus Kürten und der Abenteuerwerkstatt Lindlar. Auf dem Expertentreffen ging es um die Technik, die Anwendungspraxis bei Großprojekten und um den Erfahrungsaustausch.



Ein Bild vom Inneren des Eisspeichers zeigt hier Geschäftsführer Heiko Lüdemann. Rechts Dietmar Brück.

Fußgänger bei Unfall tödlich verletzt

HÜCKESWAGEN. Tödlich verletzt wurde ein 30-jähriger Fußgänger, der am Freitag um 19 Uhr die Bundesstraße 483 in Hückeswagen-Herweg aus Richtung Oberbeck kommend überquerte. Laut Polizeibericht wurde der Remscheider von einem Pkw erfasst und erlag gegen 1.30 Uhr seinen schweren Verletzungen in einem Wuppertaler Krankenhaus. Nach Zeugenangaben hatte der dunkel gekleidete Mann unvermittelt die Fahrbahn betreten und überquert. Der in Fahrtrichtung Radevormwald fahrende 28-jährige Autofahrer erkannte den Fußgänger zu spät. Der Pkw erfasste den Mann frontal, er wurde hochgeschleudert und stürzte hinter dem Fahrzeug auf die Fahrbahn. Zum Unfallzeitpunkt war es dunkel und es nieselte. Eine Straßenbeleuchtung gibt es im Bereich der Einmündung nicht. (r)

Gentleman-Sport für Jugendliche

Erster Spieltag der neuen Soft-Touch-Rugby-Liga im Lindlarer Freizeitpark

VON KATHRIN KLINKE

LINDLAR. Die Jugendlichen laufen aufeinander los. Einer hält das Rugby-Ei fest umklammert und läuft, bis er kurz vor der Grundlinie des Gegners gestoppt wird. Eine einfache Umklammerung reicht bei der Soft-Touch-Rugby-Liga, um zu punkten. Ein Umreißen des Gegners ist nicht nötig. Die jungen Spieler gratulieren sich zu diesem Spielzug und auch von der Seitenlinie gibt es Lob und Applaus.

Es geht sehr fair zu beim ersten Spieltag der neuen Liga. Das

TABELLE

1. Bethanien-Kinderdorf Bergisch Gladbach
2. Abenteuerwerkstatt Lindlar
3. Kinderdorf Die Gute Hand Kürten-Biesfeld
4. Josefshaus Eckenhagen
5. Oberbergische Kinderheimat Gummersbach

Spielfeld befindet sich auf einer Wiese im Freizeitpark Lindlar. Gerade spielen fünf Spieler der Jugendhilfeeinrichtungen „Die Gute Hand“ aus Kürten und der Abenteuerwerkstatt Lindlar.

Axel Winkler, Geschäftsführer der Abenteuerwerkstatt hat die Liga ins Leben. „Es läuft super gut“, sagt er, als er nach einem der zehnmütigen Spielblöcke kurz Pause von seiner Schiedsrichtertätigkeit macht. „Alle Jugendlichen sind da und es geht sehr fair zu. Man hilft sich gegenseitig auf, die Jugendlichen sind ehrgeizig und alles, was wir trainiert haben, macht sich bezahlt.“

Neben Abenteuerwerkstatt und der Guten Hand haben auch Kinder und Jugendliche aus dem Bethanienkinderdorf Bergisch Gladbach, dem St. Josefshaus in Eckenhagen und der Oberbergischen Kinderheimat in Gummersbach seit den Sommerferien trainiert. Sie sind zwischen zehn und 14 Jahre alt. Einer von ihnen ist

Jaheim (14), der früher Kampfsport gemacht hat. „Ich will heute mit meinem Team für die Abenteuerwerkstatt gewinnen“, sagt er. „Heute Morgen haben wir zwar 9:1 gegen das Bethanienkinderdorf verloren, aber jetzt 3:1 gegen die Gute Hand gewonnen.“ Er wolle auf jeden Fall mit dem Sport

weitermachen, betont Jaheim. „Man lernt viele neue Leute kennen und es macht Spaß“. Dass dabei wichtige Kompetenzen für das Zusammenleben geschult werden, ist ein positiver Nebeneffekt des Pilotprojektes. „Wir möchten hier eine andere Denkweise vermitteln und haben die Regeln

so geändert, dass Erfolg nur im Team möglich ist und die Kleinen auch gegen die Großen gewinnen können“, erklärt Winkler. Die Kinder lernen, umsichtig miteinander umzugehen. Übermäßige Härte ist nicht erwünscht. „Die Engländer sagen, Rugby ist ein Gentlemen-Sport“, so Winkler.



Fairness wird beim Soft-Touch-Rugby ganz groß geschrieben. Fünf Jugendeinheiten starteten jetzt einen eigenen Liga-Betrieb. (Foto: Schmitz)